



DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

OSSOLINEUM



INTERNATIONALE KONFERENZ

*Polnische Romantik.
Transnationale Konstellationen.*

DEUTSCHES ROMANTIK-MUSEUM
HAUS AM DOM

FRANKFURT AM MAIN, 21.–24. OKTOBER 2026

Call for Papers

Die Romantik stellt eine zentrale und bis in die Gegenwart wirkende Epoche der polnischen Literatur- und Kulturgeschichte dar. Sie wird mit guten Gründen als entscheidende, geradezu paradigmatische Formation für die polnische Nationalkultur betrachtet. Der romantische Literatur- und Deutungskanon hat eine identitätsstiftende Funktion und übt auch in seiner Nachwirkung mit teils stark politisch motivierter Ideologisierung auf das nicht nur nationale Selbstverständnis in Polen Einfluss aus. Allerdings stößt dies bisweilen auch auf heftige Gegenreaktionen oder polemische Abgrenzungen gegenüber einer in der Kultivierung der Romantik postulierten nationalen Identität der Polen. Die Debatten über die polnische Romantik dauern bis heute – unbestritten sind ihr Rang und ihre Bedeutung.

Im Sommer 2027 wird eine Ausstellung im Deutschen Romantik-Museum Frankfurt am Main („Geister der Freiheit. Die polnische Romantik und ihre Folgen“ – Arbeitstitel) Einblicke in die charakteristischen Merkmale der polnischen Romantik geben und ihre Verbindungen im europäischen Kontext beleuchten. Die Konferenz bereitet diese Ausstellung aus akademischer Sicht vor, indem gezielt die transnationalen Dimensionen der polnischen Romantik in den Blick genommen werden. Mit diesem Zugang soll im Rahmen der Konferenz der Versuch einer Rekontextualisierung der polnischen Romantik in einem breit gefächerten transnationalen Referenzrahmen unternommen werden. Insbesondere die Beziehungen zur deutschen Kultur, zu deren Literatur und Philosophie, waren für die polnische Literatur der Romantik eine prägende

Erfahrung, die sich auf vielfältige und originelle Weise bemerkbar machte (etwa durch den Einfluss von Herders Begriff vom Volk oder von Goethes *Werther* auf Mickiewicz). Aber auch andere europäische Kulturen bilden einen Anlehnungskontext (Niklas Luhmann) – oder auch einen Ablehnungskontext – für die Entfaltung einer eigenständigen polnischen Romantik.

Nicht zuletzt ist aber auch an die intrinsische transnationale bzw. transkulturelle Eingebundenheit der polnischen Kultur in der Epoche der Romantik zu denken. Die Teilungen und damit verbunden die Herrschaft durch fremde Mächte bzw. mit Fremdherrschaft einhergehende kulturelle Hegemonie, die Staatslosigkeit, aber auch die multiethnische und multikonfessionelle demographische Situation im geteilten Polen-Litauen sowie die Erfahrung der Emigration – all dies zusammen hat entscheidenden Einfluss auf die Spezifik der polnischen Romantik, die vielfältiger erscheint als der kanonische Deutungsansatz, der eine homogene Nationalkultur als geschlossene Entität setzt.

Die Konferenz zielt darauf ab, ein besseres Verständnis der polnischen Romantik zu vermitteln, nicht als nationale Ausnahmeerscheinung, sondern in ihrer Wechselwirkung mit benachbarten europäischen Kulturen. Aus diesem Kontext ergeben sich die hier nur umrissartig skizzierten Leitthemen. Einzelne Beiträge können auch mehrere Themen gleichzeitig behandeln, wobei Beiträge mit vergleichender Ausrichtung besonders willkommen sind. Darüber hinaus werden sich mehrere Panels speziell mit den europäischen Dimensionen der polnischen Romantik in Kunstgeschichte und Denkmalpflege befassen.

A: Einflüsse – Diskurse – Objekte

- Die polnische Romantik im **Dialog und in der Polemik mit europäischen Literaturen und Kulturen**, insbesondere mit den Nachbarkulturen der Teilungsmächte. Hier interessieren vor allem deutsch-polnische sowie polnisch-russische Konstellationen.
- Verhandlungen der polnischen Kultur als **Hegemonialkultur**, insbesondere mit Blick auf die Ukraine, aber auch andere ethnische oder konfessionelle Gruppen auf dem Gebiet des geteilten Doppelstaats Polen-Litauen (postkoloniale Zugänge zu Prozessen kultureller Aneignung, exotisierender Faszination, Othering, Orientalismus – sowie Gegenreaktionen).
- Die **jüdischen Inspirationen** und Hintergründe der polnischen Romantik, vor allem vor dem Hintergrund romantischer messianistischer Konzepte und Geschichtsentwürfe sowie Diaspora-Ideen (v.a. in der Emigration). Die polnisch-jüdischen (postromantischen) Verflechtungen zeigen sich auch in den späteren zionistischen Anlehnungen an die polnischen romantischen Ideen des Nationalen.
- Einzelne Fallstudien: **Welche Objekte aus Kunst, Architektur, Musik und Literatur** eignen sich besonders für eine transnationale Untersuchung der polnischen Romantik? Neben Literatur und Musik freuen wir uns auch über Beiträge aus dem Bereich der bildenden Kunst: In welcher Beziehung steht die polnische Romantik in der bildenden Kunst zur europäischen Malerei und Darstellungskunst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts?

B: Ideen – Konzepte – Ästhetik

- Romantische **Semantiken des Nationalen** im internationalen Vergleich: Vergleichende Untersuchungen der Vokabulare des Nationalen mit ihren impliziten bzw. expliziten In- und Exklusionsmechanismen sowie im Verhältnis zum romantischen **Regionalismus**. Im Fokus steht nicht zuletzt das Dilemma der Nation ohne Staat (relevant u.a. auch für die ukrainische, tschechische, südslawische, aber auch irische, schottische, griechische Romantik).
- **Politisches Denken** der Romantik: Auseinandersetzungen mit der Revolution, Irredenta, republikanischen Ideen, mit der Gewalt als Mittel der Politik etc. Verflechtungen des politischen und religiösen Denkens (Politisierung der Religion, Sakralisierung der Politik). Besonderes Interesse gilt den Europa-Visionen der Romantik im internationalen Vergleich.
- Romantische **Ordnung(en) der Geschlechter** – im internationalen und interkulturellen Vergleich (u.a. Semantiken sowie Praktiken des Männlichen/Weiblichen/Androgynen)
- Fragen der **romantischen Ästhetik** (u.a. Imagination, Phantasie, Ironie, Autorschaftskonzepte) – im internationalen und interkulturellen Vergleich.

C: Nachwirkungen

- **Nachwirkungen** und Diskurse der Romantik und des Romantischen bis heute: Das Nachleben der Romantik im 19., 20. und 21. Jahrhundert sowie die damit verknüpften ideologischen Implikationen bzw. politischen Zielsetzungen. Hier interessierten sowohl polnische Auseinandersetzungen mit dem romantischen Erbe (u.a. Maria Janions Werk) als auch kritische Diskussionen der Romantik im internationalen Vergleich.

Tagungssprachen sind Deutsch, Polnisch und Englisch. Ein Teil der Konferenz wird Deutsch-Polnisch simultan gedolmetscht. Vorträge können in allen drei Sprachen gehalten werden. Die Organisatoren gewährleisten die Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten.

Erbeten werden Abstracts (max. eine Seite, 2500 Zeichen, Biogramm 500 Zeichen) mit Themenvorschlägen zu Vorträgen (25 Minuten) oder zu kurzen Panels (90 Minuten) mit mehreren thematisch koordinierten Vorträgen unter Leitung einer oder mehrerer Personen. Diese Ausschreibung richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Karrierestufen.

Vorschläge bitte bis zum **15 März 2026** einreichen bei: maj-mehrvarz@dpi-da.de und loew@dpi-da.de.

Die Konferenz wurde in Verbindung mit dem **Deutsch-Polnischen Arbeitskreis für Kunstgeschichte und Denkmalpflege** (33. Jahrestagung)

Hauptorganisatoren: Prof. Dr. Anne Bohnenkamp (Deutsches Romantik-Museum/Universität Frankfurt), Prof. Dr. Alfred Gall (Universität Mainz), Dr. Łukasz Kamiński (Ossoliński-Nationalinstitut Breslau), Prof. Dr. Peter Oliver Loew (Deutsches Polen-Institut), Prof. Dr. Magdalena Marszałek (Universität Potsdam)

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Alfred Gall (Universität Mainz), Prof. Dr. Maciej Junkiert (Universität Posen), Prof. Dr. Magdalena Marszałek (Universität Potsdam), Prof. Dr. Stefan Matuschek (Universität Jena), Prof. Dr. Monika Rudaś-Grodzka (Institut für Literarische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warschau), Prof. Dr. Marek Stanisiz (Universität Rzeszów), Prof. Dr. Agnieszka Lajus (Nationalmuseum Warschau), Dr. Dorota Sidorowicz (Ossoliński-Nationalinstitut Breslau), Robert Kostro (Zentralarchiv für historische Unterlagen in Warschau), Dr. Paweł Rojek (Jagiellonen-Universität Krakau), Prof. Dr. Justyna Bajda (Universität Breslau), Dr. Seweryn Kuter (Chopin-Museum Warschau)

Kunsthistorischer Programmbeirat: Dr. Sławomir Brzezicki (Herder-Institut Marburg), Prof. Dr. Piotr Korduba (Universität Posen), Dr. Dietmar Popp (Herder-Institut Marburg), PD Dr. Beate Störkuhl (Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg).



Ministry of Culture and National Heritage
Republic of Poland

Kofinanziert vom Ministerium für Kultur und Nationales Erbe im Rahmen des Programms
Inspirierende Kultur 2025–2026



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain

RAO

RUDOLF-AUGUST OETKER
STIFTUNG